

Heimliche Liebe

Vampir und Werwolf, wird das gut?

Von psychopat

Kapitel 12: Erstes Problem?

Lange sass ich auf dem Bett und musste darüber nachdenken, ich konnte es einfach nicht fassen und das gerade ein Werwolf. Die Stunden vergingen, ich bekam langsam schmerzen am Rücken. Da ging die Tür erneut auf, ein bisschen verwirrt starrte ich sie an, Andrew kam rein. Ich blickte ihn an als hätte ihn das erste Mal gesehen, er musste grinsen als er mich so verdutzt sah. Jetzt als ich ihn sah wusste ich das ich ihn wirklich liebte, aber jetzt kam für mich das nächste Problem. *Liebte er mich auch, wie ich ihn? Nein ganz sicher nicht. Aber weshalb hatte er mich geküsst und wieso sagte er dann das er mich mag?* Er bemerkte das ich ihn Gedanken war den er wartete bis ich meinen Gedanken zu Ende Gedacht hatte. Ich blickte ihn immer noch an, er blickte sanft zurück. „Wieso hast du mich geküsst?“ fragte ich leise, er lächelte mich warm an. Ich verstand die Welt nicht mehr, wieso lächelte er jetzt? Er kam mir näher, ich wollte zurück weichen konnte es jedoch nicht da ich sass. Ich bekam Angst, nicht von ihm nein sondern vor dem was er als nächstes tun würde. Er bemerkte er, setzte sich neben mir auf das Bett. Strich mit seinem Finger über meinen Rücken, dabei bekam ich eine Gänsehaut. Ich wollte dass er mich küsste, dass er mich in seinen Armen hielt. Doch wollte er es auch? Ich konnte nicht mehr warten, meine Sucht zu ihm stieg ins Unermessliche. Sanft nahm ich sein Gesicht zwischen meine Hände und küsste ihn sanft, ich spürte wie er Anfangs überrascht aber dann erwiderte er den Kuss sanft zurück. Aus dem sanftem Kuss wurde es immer mehr Leidenschaftlicher. Wir lösten uns langsam, „Ich liebe dich“ flüsterte ich ihn ins Ohr. Ich konnte seine Wärme spüren die es Ausstrahlte, er kam mich noch näher und flüsterte „Ich weiss, ich liebe dich auch“ erstaunt blickte ich ihn an. Er zwinkerte mir nur zu, ich wurde rot und musste wegschauen, damit er es nicht sah. Ich spürte wie er mich ins Bett zurück drückte, verwundert blickte ich ihn an. Er grinste mich nur an, bevor er mich wieder küsste. Ich kann das Gefühl nicht beschreiben das ich für ihn empfinde. Ich fühlte mich schon seit langen nicht mehr so gut, das war es was ich all diese einsamen Monate brauchte, Liebe! Nichts würde mich davon abhalten dieses Gefühl zu vergessen und mich mit Andrew zu trennen. Wir lagen zusammen lange im Bett, sprachen aber nichts. Das war auch nicht nötig im Moment. Aber ich wusste, ich wusste das bald der Tag kommen würde dass ich wider zu den andern gehen musste. Ich muss zurück ich kann nicht lange überleben ohne meines gleichen und doch wollte ich im Moment nur bei ihm bleiben und nie wieder weg gehen. Ich seufzte auf, er blickte zu mir rüber. Seine Augen... er wusste an was ich dachte den er dachte genau das gleiche. Mein Kopf lag auf seiner Brust ich konnte jeden Atemzug hören, ich konnte die wärme fühlen. „Seit

wann liebst du mich?" fragte ich leise, „Seit ich dich das erste mal sah auf dem Dach, seit diesem Tag habe ich dich jede Nacht Beobachtet. Und jetzt bist du hier“ das letzte Wort flüsterte er mir sanft ins Ohr. Ich wurde wieder Rot, „Wir können nicht zusammen sein, Andrew und das weißt du“ sagte ich traurig. Er blickte mich ernst an, „Ja das weiss ich“ murmelte er nur.

Ich hoffe es gefällt euch, ist auch das letzte Kapitel für heute. nächste woche fängt die schule an und da hab ich noch kaum zeit mal an der geschichte weiter zu schreiben. habe ja jeden tag 1-3 kapitel geschrieben. ich wollte nur das ihr wisst das es ne zeit dauern kann bis ein fertig ist^^ hel

ich hab eine frage an euch, ich spiele mit dem gedanken ob jemand sterben soll, was meint ihr dazu? schreibt es bitte bei den kommentare ider schreibt mir ne ens, danke.